



# Gedanken sind frei ...

... oder etwa nicht, lieber Dr. Zimmermann? Etwas nachdenklich hat mich die Ankündigung von Facebook schon gemacht, wonach das soziale Netzwerk Gehirnströme auslesen und damit Gedanken direkt in Sprache übersetzen will.

Für die Radiologie wäre das eine feine Sache. Dieser hochinnovative Bereich der Gesundheitsversorgung ist immer schnell bereit, neue technische Möglichkeiten in die Praxis zu bringen. Das zeigt alljährlich der RSNA-Kongress der Radiological Society of North America in Chicago – und auch der Deutsche Röntgenkongress, zu dem sich die Branche mittlerweile in Leipzig trifft.

Korrekt, Kollege Zimmermann. So sagen auch die Experten in unseren Branchentrends dieser aktuellen Ausgabe der RT Radiologie Technik & IT-Systeme dem ‚Cognitive Computing‘ eine interessante Zukunft voraus. Hierbei unterstützen (Rechen-)Maschinen den Arzt bei der Diagnosefindung. Im selben Atemzug wird darauf verwiesen, dass sie selbstverständlich nicht den Arzt ersetzen können und werden.

Bestimmt nicht, Kollege Mühlberger ;-). Allerdings gibt es hier und da schon Ansätze, auch dem interventionell arbeitenden Radiologen einen Blech-Kollegen an die Seite zu stellen. Wem dieses Thema besonders unter den Nägeln brennt, der fühlt sich bestimmt im Medical Valley Nürnberg

wohl. Im Beitrag ‚Mit Highspeed zur Technisierung‘ (ab Seite 26) wird deutlich, welche Vorteile die Radiologie aus der stetigen Technisierung zieht.

Höchst interessant, lieber Dr. Zimmermann. Auch die robotergestützte Angiografie hält systematisch Einzug, wie das Beispiel der Medizinischen Hochschule Hannover belegt (ab Seite 72). Dort kommt weltweit zum ersten Mal ein neues Hightech-Gerät zum Einsatz, das gezielt entwickelt wurde, um komplexe minimal-invasive Behandlungen des gesamten Körpers zu ermöglichen.

Auch bei robotergestützten Biopsien ergänzen sich längst die Präzision des Roboters und die Expertise des Arztes (ab Seite 70). So sieht nun mal die Zukunft aus, lieber Mühlberger. Dabei spielt es keine Rolle, auf welche Weise die Gedanken der Doktoren ‚angezapft‘ werden – Hauptsache, das Ergebnis passt.

Ihr Wort in Gottes Ohr, Dr. Zimmermann. Aber trotzdem hätte ich gern auch in Zukunft ‚freie‘ Gedanken.

Bitteschön – wenn es Sie glücklich macht.

Dankeschön – zu gütig!

Eugen Mühlberger

Dr. Wolf Zimmermann